

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 30 (1904)  
**Heft:** 20  
  
**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438943>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**S**ch bin der Düsteler Schreier,  
Und immer dafür bekannt,  
Zu fördern das Gute und Schöne  
In unserem Heimatland.

Zu allererst unseren Kindern  
Die Sorge gewidmet auch sei,  
Dass die Schule immer nur: prima,  
Denn Bildung allein macht uns frei!

Drum helfet den Kindern zu Liebe  
Dem Lehrer zu besserem Lohn,  
Und macht das Sprichwort zum Wahrwort:  
Dem Verdienste gehöret die Krone!

Da liest man jedesmal von den sogenannten Selbsmade-Menschen, sie hätten als barschige Jungen angefangen. Als ob wir andere mit Stiefeln an den Füßen zur Welt gekommen wären!

#### Stanislaus an Ladislaus.



Geliäpier Bruthör!

Es ist nich Gans richtig, waz iher Europatkin zu sainen Reuhen  
peim Anfang des Krieges in sainem Daggespevell — jussum dici — sagt  
hott: „Die Japanäsignen seien hinderlichdig und ferschlagen!“ Daß ist  
im Gegentail iherr Fahl mißt den Reuhen, aper si sijz erscht in theer  
Mantschrei worten in ten lezgen Daagen. Es sohl also Keiner kümftig  
dem Antern sainen Namen anhängen, soncht könnte es sich epenzo Rechen  
wie hier! Aper die Reuhen wärten jedst woll vordvahren, tie Schlids-  
augen hinder sich herzuloden, tamid sie alle ihm Baikalsee fersaußen! Daß  
geschiehd ihnen Gans rádt, tenn es hüpft: Pleipe ihm Vante unt nerre Tich  
rätsch! Wohsohn Wollen sich aper nerren ihn ter aufgevrezenen Mants-  
chrei, wo zerschd tie Reuhen ihre Schbazen fassen unt niz Meer iprig  
lassen?

Wich Mann jedst neischdens Puchtungsstunten gibb, tafohn läszen  
wihr in 1er Annoce 1 Gempel, woh le eile Schle — animus excellens —  
Bolgentes schraipt:

„Suche soliten Jingling mit Sekuntarschuhpistung mit ainigen  
Mille successiver Einfage 4 Erwaiderung ies peftehenden Geschäddes. So-  
vordige Anlung ihn Pauchaldung äzäderal!“ Daß sint ahlso ahle Hantels-  
wükenschadven 4 tie Kaz, unt unsere Hantelssleerer wärten ohne Zuel 1en  
beefen Schantpunkt 4 ahle Kuhzumpf haben. Theer Wollräder Wirt woll  
palt le gandhe Alaze peiananter hapen! Winschen gesägneden Underichd,  
Gohd sägne Eire studial —

Aper theer idaliänische Underrichtschminischder Nasj ischt, glaup  
ich, doch schlächt underrichtet, taß Chr partout in Helvezien aupt sainen  
Ohrbohnen leuen wih! Hapen wihr tenn noch nicht genug Theerer sohm  
Stamme „Nimm“? Ahlo auch do gibbs niz zu underrichden, wann's  
edwas zu stählen gibb, hapen wir schohn aigene Schelmen! —

Abrobeau: Bei theer Anwalzung theer neien Pahn, welche thei  
Pappenhauer nach Trans-Tubakalien gepaut hapen (so schraipt  
mihr Bruthör Wenzeslaus aus Mužopotanien), sohl es hoch hergegangen  
sain, höher noch als am Matenzug mißt nachvollgenter Borehlehnchöveier.  
— Ein Retner schop tem Antern taß Fertienst zu 4 tie Erstehlung ter  
Pahn unt in sier Pechteihab wohste sie keiner gem8 hapen under ten  
Ahnässenten. Sie habden aper auch Rächt, tenn ter sie gem8 hadde, wahr  
nicht anwäsend, tenn ter peträvende Herr Inschendör Bertschinger  
vohn Längzburg würtre fergähen einzulatten, wail Mann schohn  
genug mißt Lehrenjungfrauen, Vacôte, Dechderheeren, Pellerschiken,  
Tamenvor, Reinach-Mengiferstimpfen und maiplichen Behntrichen zu duhn  
hotte, womihsd ich ferpleipe, Cain r r r Stanislaus.

#### Zur Sommertoilette.

**S**eutztag kann niemand klagen, daß der Carneval herum,  
Denn man darf ja alles tragen, s' ganze Jahr zum Gaudium.

Maskerade kann man wählen, hopsasa, juchheitasa!  
Kinder, die drei Jahre zählen, gleichen einer Grozmama.

Lasz dir noch als Regel dienen das und diez und diez und das:  
Weiße Hosen lieblich grünen, sezt man sich ins frische Gras.

In den ersten Maientagen kann man, wenn man einen hat,  
Seinen Pelz ins Leihhäus tragen, so was findet häufig statt.

Alle Welt will prosperieren, tritt der Lenz ins Leben ein,  
Auch die Hühneraugen röhren sich im engen Stiefelein.

Himmelsonne, Götternähe, jeder glaubt und hofft und liebt,  
Decimeteufauxcolshöhe ist das schönste, was es gibt.

Von des Frühlings heiligem Geist allerdings kein Spürchen wittert,  
Wer im Stinkatorium reist, das Gesicht mit Draht vergittert.

Wer im Mai die Liebe spürt, will als Freier was riskieren,  
Stiefelein, schön glanz laktiert, können dich zum Ziele führen.

Schöne sollen mutig sein, Trauerstrümpfe lassen fahren.  
Tragt durchbrochen, die das Bein rosenhimmernd offenbaren.

Farben, die der Lenz verlieh, können deinen Augen schaden;  
Ohne Nasenkleimer nie mußt du gehn auf Promenaden.

Willst mit hellem Sommerkleide du des Waldes Grün verklären,  
Sez dich mitten in die Weide, nur nicht grad in Heidelbeeren.

**S**ie ist wahrlich wundervoll, wie schlau  
Russen die Japaner vorwärts locken;  
Nach berechnetem Darniederhau  
Sich nach rückwärts machen auf die Soden.

Gibt es Prügel, lachen sie dabei,  
Haben ja genug Kanonenfutter;  
Lehren Buben schlägt mit Wehgeschrei  
Balz die prahlende Japaner-Mutter.

Machen Schlachten tausend Russen tot,  
Sind Japaner fünfzig schon zu viele;  
Und am Ende bleiben ohne Not  
Ueberbliebne Russen Herr im Spiele.

Patrioten opfern sich jor gern,  
Nur was Leben möchte, wagt zu klagen,  
Auf dem runden, alten Erdenstern  
Sind wir nämlich — um uns totzuschlagen.

#### Und doch noch Sängerfest.

Endlich hat sich Zürich aufgemacht,  
Uebernimmt das Schweizer-Sängerfest.  
Hab' es aber immerhin gedacht,  
Zürich ist ja nie ein Kummernest.  
Aengstlich werdet Rappen nicht gezählt,  
Und die tapſre Zürcher Harmonie  
Das für sich den guten Teil gewählt;  
In ihr herrscht bekanntlich Harm — o — nie!



Rägel: He da, Chueri, wie stimmst du  
an am Suntig für's Bezirksgricht?

Chueri: Lönd mi us dr Sach, ich ha no  
nie gern mit dem Gricht z'tue gha,  
aber wenn ich an oppis sott säge, mir  
händ ja bisher immer vun euerer eigne  
Lütt dinne gha, die mir verstande händ  
und die eus verständ, aber wenn jetzt  
da der F.....

Rägel: Farbstei mein, heißt er, da sie  
ime wänd bringe.

Chueri: Mira, soll er's werde und syni  
Rechtsprüch mache bis die Partie stei-  
arb werdet.

Rägel: Aber Churi, Ihr hönnet Eu aber gar nüt modernisiere, ich will  
säge permoderiere, en Roter ha doch gwütz an en guete Richter ge.

Chueri: Gryli, gege d'Farb han ich ja nie nüt gha, aber en Richter sott  
au in erichter Linie 's Volk verstah, drum sott er au ussem eigne  
Volk gwählt werde, das ischt myni Meinig, und säß sott er au!

So, das ischt myni Wahrspruch!